

2. Juni 2010

## Schriftliche Anfrage

von Marianne Dupis (SP)

Im November 1997 stimmten die Stadtzürcher der Ausgliederung der Gasversorgung Zürich in eine Aktiengesellschaft zu. Hauptaktionärin der Erdgas Zürich AG ist mit einem Anteil von 95,52 Prozent die Stadt Zürich. Die restlichen 4,48 Prozent verteilen sich auf den Verband der Gemeindegasversorgungen sowie auf 18 politische Gemeinden.

Im Geschäftsbericht 2009 der Erdgas Zürich AG werden 2 neue Geschäftsfelder aufgelistet, nämlich das erweiterte Angebot der Energiedienstleistungen sowie das verbesserte Angebot von Holzpellets als Energieträger.

In diesem Zusammenhang wird der Stadtrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Erachtet es der Stadtrat als sinnvoll, bei der Erdgas Zürich AG neben der Dienstabteilung Energiedienstleistungen ewz ein weiteres Energiedienstleistungszentrum aufzubauen?
2. Weshalb wird das Fachwissen nicht beim ewz alleine belassen und weiter aufgebaut, speziell nachdem ein 200-Millionen-Kredit vom Volk kürzlich gut geheissen wurde?
3. Welches sind die Zielkunden der Abteilung Energiedienstleistungen bei der Erdgas Zürich AG?
4. Wie gross ist die Summe der Aufträge bei der Erdgas Zürich AG bis heute?
5. Ist das Geschäftsfeld Energiedienstleistungen bei der Erdgas Zürich AG selbstfinanzierend oder wird es von der Erdgas AG quersubventioniert? Falls letzteres zutrifft: Um welche Beträge in Franken handelt es sich im Jahr 2009 und ab wann sollte es selbstfinanzierend sein?
6. Weshalb arbeitet die IMMO, eine städtische Abteilung, mit der Erdgas Zürich AG zusammen und nicht mit der Abteilung Energiedienstleistungen des ewz?
7. Laut Geschäftsbericht werden Nadel- und Laubhölzer sowie Sägereirestholz aus der Region zu Holzpellets verarbeitet. Wer sind die Lieferanten?
8. Erachtet der Stadtrat es als sinnvoll, die Holzpelletsproduktion zu forcieren, jetzt da das Holzheizkraftwerk Aubrugg bald seinen Betrieb aufnimmt?
9. Wie beurteilt der Stadtrat diese Konkurrenzsituation?

*M. Dupis*